

# Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche, Wien 23  
Ausgabe: Sommer 2020



Ps 91,11: Denn er befiehlt seinen Engeln ...  
...dich zu behüten auf all deinen Wegen.



© Kömghofer 2020

Abschied von Sr. Marlene ... lesen Sie mehr auf Seite 4.

**M**ay the  
warm

winds of heaven  
blow softly upon  
your house.

May the Great Spirit  
bless all who enter there.

May your moccasins  
make happy tracks  
in many snows,

and may the rainbow  
always touch  
your shoulder.

*Ein original irischer Reisesegen  
für all jene, die sich im Sommer  
auf den Weg machen ...*

## Mit der Bibel in den Urlaub

Für viele Menschen stellt sich im Urlaub die Frage nach einer geeigneten Ferienlektüre. Wenn Sie die Bibel mit im Gepäck haben ... haben Sie gleich 73 Bücher dabei. Vielleicht reicht auch ein kleiner Teil .. zB der Galaterbrief...

Auch wenn wir in sehr „sonderbaren“ Zeiten leben, ist jetzt in unserem Bundesland das Thema „ab in den Urlaub“ an der Tagesordnung. Dabei ist natürlich heuer alles anders, zumindest für all jene die gerne im Sommer ans Meer oder ins Ausland fahren. Auch tummeln sich nicht so viele TouristInnen in unserer Innenstadt .

Daher sind wird der Sommer vermutlich ruhiger verlaufen. Vielleicht eine gute Gelegenheit sich in herausfordernde Texte zum Beispiel aus dem Brief von Paulus an die Gemeinde von Galatien zu vertiefen: „Ihr seid alle durch den Glauben Töchter und Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus. Wenn ihr aber

zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen, Erben kraft der Verheißung.“ Gal 3, 28ff

Als ChristInnen verbindet uns ein unsichtbares Band nicht nur zu Gott, unserem Vater (.. unserer Mutter), sondern zugleich mit allen Getauften. Es hebt alle Unterschiede, die wir Menschen so gerne machen auf, lädt ein, Solidarität zu üben und Verantwortung in Gottes Schöpfung zu übernehmen.

Und das gilt es als ChristInnen zu leben und erlebbar zu machen, wo auch immer wir in diesem Sommer hinkommen.

Ich denke, dass in dieser aufgezwungenen Entschleunigung durch Corona, uns ein guter Moment der Reflexion geschenkt wurde/wird. Zeigen wir uns als „ErbInnen der Verheißung“ ... in Demut und Gottvertrauen ...

*wünscht sich Ihr Peter Feigl*

## Von Chancen...

... schreiben wir auf den **Seiten 2 und 3** angesichts der Corona-Krise und der Personalveränderungen in unserer Pfarre. „Jedem neuen Anfang lebt ein Zauber inne“, schreibt H. Hesse. Wir wünschen uns das auch für die Zeit der **wiederkehrenden „Normalität“** und für die nächsten Jahre unserer Pfarre Erlöserkirche ...



## Ein letztes Mal vor den Vorhang ...

Diesmal haben wir noch einmal Sr. Marlene vor das Mikrofon gebeten. Wer mehr über ihren Rückblick ihrer Jahre in Wien lesen will, blättert schnell auf **Seite 6!**



# Chancen ...



## C+o+r+o+n+a

### ... eine Chance für Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit und Gesellschaft?

Corona ist eine Herausforderung, eine Zumutung; aber auch eine Chance für unsere, wie Papst Franziskus am 27. März auf dem leeren Petersplatz sagte, "kranke" Welt. Verbunden mit dem Lock-Down kam es nicht nur zu massiven Einschränkungen unseres "normalen" Alltagslebens, die Krise zeigte neben schwierigen, existenzbedrohlichen Auswirkungen auch Entlastungseffekte und mögliche Wege für die Zukunft auf.

Statt dem üblichen Fluglärm war hier bei uns in Liesing wieder das Vogelgezwitscher deutlich hörbar; im April kam der Flugverkehr fast völlig zum Erliegen - am Flughafen Wien-Schwechat starteten und landeten täglich statt 700 (!) nur noch zwischen 15 und 20 Flugzeuge.

Auch der Straßenverkehr brach ein: auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen wurden an den Zählstellen der ASFINAG rund 60% weniger Fahrzeuge registriert. Die Luftschadstoffbelastung an verkehrsnahen Messstellen reduzierte sich massiv. Beim Schadstoff Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>), dessen Hauptquelle der Verkehr ist, zeigten sich Rückgänge an verkehrsnahen Luftgütemessstationen bis zu 50 und 60

Prozent der sonst üblichen Schadstoffkonzentrationen. Die Europäische Umweltagentur hat in vielen Ballungsräumen in der Europäischen Union eine signifikante Verbesserung der Luftqualität dokumentiert.

In der Lagunenstadt Venedig war das Wasser plötzlich wieder glasklar und statt riesiger Kreuzfahrtschiffe wurden Delphine gesichtet.

Vor Mitte März (Anm.: mit 19.3.2020 erfolgte das Inkrafttreten des Covid-19-Maßnahmengesetzes) hätten die meisten von uns einen solchen "Turnaround" für unmöglich gehalten. Corona zeigt, dass vieles möglich ist, wenn es sein muss: Monatliche regelmäßige Dienstreisen ins Ausland, verbunden mit klima- und umweltschädlichen Flügen, konnten fast zur Gänze durch Videokonferenzen ersetzt werden. Die Erledigung der Büroarbeit erfolgte vielerorts per Home-Office; An- und Abreisezeiten zum Arbeitsplatz wurden eingespart. Neue Organisations- und

*Die Schattenseiten eines rein auf Gewinnmaximierung ausgerichteten Systems wurden uns deutlich vor Augen geführt.*

schaftswachstum entkoppelte, ökosoziale Marktwirtschaft tut not. Eine Entschleunigung unserer Lebensweise ebenso. Das Hamsterrad vieler Menschen drehte sich deutlich langsamer, bei einigen kam sogar der Wunsch auf, dieses zu verlassen und „zur Besinnung“ zu kommen.

Kommunikationsformen wurden genutzt und optimiert – all das kann auch nach der Krise funktionieren.

Die zum Teil erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen, denen mit Konjunktur- und Investitionspaketen begegnet wird, sollten jedoch unbedingt mit Nachhaltigkeitszielen wie Klimaschutz, Ressourcenschonung, Emissionsminderungen und einer "nachhaltigen Digitalisierung" in Einklang gebracht werden. Ein Bündnis von 94 Organisationen und Gruppen sowie mehr als 500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forderten zuletzt von der Regierung einen „Klima-Corona-Deal für Österreich“.

Es besteht jetzt die Chance, dass gewisse "Dogmen" unserer Gesellschaft stärker hinterfragt werden. Die immer schneller, immer mehr, immer perfekter Mentalität eines stärker werdenden, grenzenlosen Wirtschaftsliberalismus, hat zweifelsohne unmenschliche Nebenwirkungen. Die unsichtbare Hand des Marktes, die lt. dem berühmten englischen Nationalökonom Adam Smith, alles zum Guten führt, hat leider oft den unsichtbaren Fuß zur Seite, der schmerzhaft und unliebsame Tritte verteilt, die vor allem die Ärmeren und Schwächeren trifft.

Nicht nur die Umwelt atmete auf. Eine alternative, vom Wirt-

nierte, wurde es mehr Menschen möglich, den Grundbedürfnissen ihrer Psyche, zu denen auch Ruhe, Stille und meiner Meinung nach auch Spiritualität gehören, Raum zu geben.

Die Schattenseiten eines rein auf Gewinnmaximierung ausgerichteten Systems wurden uns deutlich vor Augen geführt. U.a. die Auslagerung vieler Produktionsgüter (darunter u.a. Medikamente, Schutzmasken und anderer medizinischer Produkte) in Billiglohnländer wie beispielsweise China, s t i m m e n

nachdenklich; damit verbundene Abhängigkeiten werden sichtbar. Jetzt könnte und sollte gegengesteuert werden, auch wenn die Macht der Gewohnheit stark ist.

Aber ist das alles nicht nur ein kurzfristiges Phänomen?

Es kommt darauf an: eigentlich wissen wir, dass wir nicht wie bisher weiterleben dürfen. Wir können doch nicht einfach zur gewohnten Tagesordnung übergehen! Diese Krise ist ein Weckruf.

Wenn es nicht gelingt, eine gerechtere, geschwisterlichere und ökologischere Gesellschaft auf den Weg zu bringen, dann war das mit Covid-19 verbundene Leid umsonst. Das Gemeinwohl und die Solidarität mit den ärmeren und schwächeren Menschen muss stärker sein als die Angst des Einzelnen, etwas herzugeben und loszulassen. Als Christen dürfen und sollen wir um den Geist der Einsicht, der Erneuerung und der Umkehr bitten, damit wir diese Chancen nützen!

Thomas Parizek

### Umwelt-Blitzlicht:

**"Die Arbeit im Garten ist viel anstrengender als die Fahrt in den Supermarkt. Aber so kenne ich den Wert der Dinge, den die Preise unserer Lebensmittel längst nicht mehr widerspiegeln!"**

...von Winfried Lahme

# mein Lieblingsbuch

## Wechsel & Chance in unserer Pfarre

Mit großen Schritten nähern sich größere Veränderungen im Entwicklungsraum „Weinberg Christi“

Zuerst natürlich (vor allem für uns als Pfarre) die Veränderung der Pfarrleitung: mit 1. September wird **Mag. Harald Mally**, neben seiner bisherigen Tätigkeit als Pfarrmoderator



der Nachbarpfarre Mauer, auch unsere Erlöserpfarre leiten. Voraussichtlich wird er auch die größere Wohnung im Pfarrhaus beziehen.

Auf der Suche nach Ersatz für Sr. Marlene sind alle Verantwortlichen bei **Mag. Marcus Piringer** fündig geworden. Er war seit 2018 in der P f a r r e Strasshof tätig und wird voraussichtlich auch mit September seine Arbeit in unserem Entwicklungsraum



aufnehmen, wenn möglich mit Schwerpunkt auf unserer Pfarre.

Beide werden sich in den kommenden Pfarrblättern uä sicher demnächst selbst vorstellen.

**Mag. Clemens Nowak** und

**Hans Bensdorp** bleiben der Pfarre mit ihrem segenreichen Wirken als Vorsteher der Gottesdienste am Wochenende erhalten, natürlich solange es ihr Alter und Gesundheitszustand zulässt. Beiden sei auch schriftlich hier ein großes Danke für ihren treuen und herz-erfrischenden Einsatz

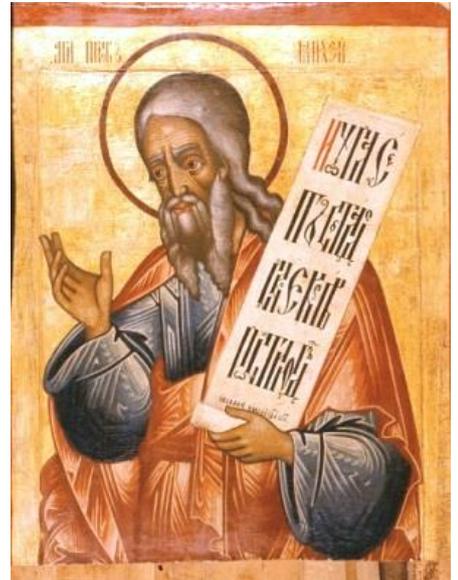
gedankt!

Ich selbst darf mich ab September gänzlich der Ausbildung von ständigen Diakonen widmen ... werde aber noch bei den verschobenen Feiern der Erstkommunion bzw. der Firmung im September mitarbeiten, damit das neue Team sich ganz auf die neuen Jahresaufgaben einlassen kann.

Ab 1. Jänner 2021 werden dann beide Pfarren zum lange geplanten **Pfarrverband** zusammengeschlossen werden.

*Herausforderung, Veränderung, Neubeginn, Abschied, Loslassen, Wagnis, Sorge, Dankbarkeit, Frust, Unsicherheit, Überraschung ... all das wohnt dem September inne .. Gottes Segen möge es begleiten.*  
P. Feigl

Dieses kleine Büchlein im Alten Testament ist wirklich klein... aber oho: voller kräftiger Worte der Anklage aber auch der Heilszusage. Micha aus Israel schrieb diese Zeilen. Sein Name ist die Kurzform von Michaja, das als „Wer ist wie JHWH?“ gedeutet werden kann. Er erhielt seine Offenbarungen während der Regierungszeit der Könige Jotam, Ahas und Hiskija (~ 750 v. Chr.) Michas Anklagen richten sich gegen soziale Ungerechtigkeit und religiö-



## Eine starke Stimme

Das Buch Micha findet sich fast am Ende des Ersten Testaments und reiht sich ein in die Sammlung der kleinen Profeten. ...diesmal von Peter Feigl

sen Verfall. Obwohl er als Prophet angesehen wurde, vermied er diesen Titel, denn er wollte sich deutlich von den, vom König bezahlten, sogenannten Berufspropheten abgrenzen. Seine Prophezeiungen beklagen insbesondere die gesellschaftlich schlechte Stellung der Kleinbauern und Bürger, die durch den Staat und seinen bürokratischen Apparat unterdrückt und ausgepresst wurden, um dessen Unterhalt zu sichern. Im Buch Jeremia wird bezeugt, dass Michas Wort gehört wurde und seine Botschaft König Hiskias zu einer Reform bewegt hat.

Ich finde das Buch Micha sehr zeitgemäß. Das Auseinanderklaffen zwischen arm und reich; die Unbekümmertheit einiger weniger MachhaberInnen gegenüber den großen ökologischen, ethischen und wirtschaftlichen Herausforderungen gleichen sich auch noch nach knapp

3000 Jahren. ...und da sind Stimmen des Protests und der Ermahnung nötig und dringend angebracht. Auch manchmal lästig machen sich die Mahnenden oft unbeliebt. Aber haben wir nicht alle als ChristInnen genau diesen Auftrag? Liebvoll, hoffnungsfroh aber beständig zur Erneuerung zu ermahnen.

Von Micha stammt auch das schöne Bild des Umschmiedens der Schwerter zu Pflugscharen, von ihm das Wort über die starke Erfahrung von Gott als guten Hirten: „Er wird auftreten und ihr Hirt sein / in der Kraft des Herrn, / im hohen Namen Jahwes, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; / denn nun reicht seine Macht / bis an die Grenzen der Erde.“ Micha 5,3

Ja, Micha's Stimme hat bis heute nichts von ihrem Klang verloren. Dieses Buch zählt deutlich zu meinen biblischen Favoriten.

# Rückblick

## ◀ LmS

**Ein Treffen nach langer Zeit! 12 Kinder unserer Lerngruppe LmS haben heute endlich ihre Buddys wieder live getroffen.**

Manche sind sich erstmals von Angesicht zu Angesicht gegenüberstanden, da einige Buddys erst nach Beginn der Coronabeschränkungen ihre Mitarbeit begonnen haben. Virtuell eben. So war es wirklich schön und berührend, alle wieder



zu sehen bzw. zwei endlich erst kennenzulernen. Geburtstage wurden nachgefeiert, Eis geschleckt, Kuchen und Saft verzehrt, geplauscht und gespielt. Schiam, 8Jahre, hat mit Straßenkreiden einen Regenbogen im Park hinterlassen. Alle wollen am 17.Sept wiederkommen. Sie wollen auch noch Freundinnen und Geschwister mitbringen. Wir werden aufstrecken müssen! Ein herzlicher Dank auch an alle, die mitgewirkt haben! *Susanne Pesendorfer*

## ◀ Erstkommunion

**Eine andere Erstkommunionvorbereitung als geplant.**

Die Erstkommunionvorbereitung starteten wir mit einem Gottesdienst und mit den Gruppenstunden im Jänner. Im Februar feierten wir die Familienmesse mit der Vorstellung der Erstkommunionkinder und im März dann die Tauferneuerung mit der Taufe von Katharina.

Anschließend trafen wir uns 5 Mal in den kleinen Gruppen. Die Themen waren: „Das bin ich – das sind wir“ (Gemeinschaft), „Ich entdecke unsere Kirche“, „Ich bin getauft“, „Beten, mit Gott verbunden bleiben“. Als wir uns auf das Sakrament der Beichte vorbereiten wollten und uns gerade mit unserem Umgang miteinander beschäftigt haben, mussten wir wegen der Corona-Krise die Gruppenstunden absagen.

Die Stimmung in den Gruppen war sehr gut. Die Kinder sind gerne zu den Gruppenstunden gekommen. Wir hatten viel Freude miteinander: manchmal war es lustig, manchmal war es laut, manchmal



war es ganz ruhig und still. Es ist schön zu erleben, wie natürlich und unkompliziert Kinder sich mit Gott und seiner Botschaft auseinandersetzen. In diesem Jahr war auch die Möglichkeit, Gast bei der Jungschar und den Ministranten zu sein, Teil der Erstkommunionvorbereitung. Einige Erstkommunionfamilien haben dieses Angebot gerne angenommen. Viele Eltern haben sich als Tischmütter/väter bereit erklärt. Sie haben sich die Gruppenstunden aufgeteilt, für schöne Gruppenerfahrungen und das leibliche Wohl der Kinder gesorgt. In der Zeit, in der wir uns im Pfarrzentrum nicht treffen konnten, waren wir per E-Mail und telefonisch in Kontakt und setzten so die Vorbereitung fort. Einige Impulse haben sie für Zuhause am Palmsonntag, in der Karwoche und zu Ostern bekommen. Nach Ostern gab es weitere Impulse für zuhause: „Gott nimm mich an und schau auf mich“, „Die Feier der Heiligen Messe“ und einen Vorschlag für einen Gottesdienst in der Familie. Zu der Bibelgeschichte „Der gute Hirte“ haben die Kinder ein Bild gemalt und es mir zukommen lassen. Die Bilder hängen bis heute noch im Schaukasten unserer Pfarre. Im Juni konnten wir uns nach langer Zeit noch einmal in der Kirche zu einem Treffen versammeln.

Wir alle hätten uns eine Erstkommunionvorbereitung mit mehr schönen Gruppenstunden und Erfahrungen in der Pfarrgemeinde

gewünscht. Aber manchmal kommt es anders als geplant. An dieser Stelle möchte ich ein großes DANKE-SCHÖN an alle Eltern, die in dieser besonderen Zeit zuhause mit den Impulsen die Vorbereitung weitergeführt haben, und an die Tischmütter/väter für die Bereitschaft, die Gruppenstunden zu übernehmen, aussprechen. Die Erstkommunion wird nun am So. **20. September** um 9:30 Uhr gefeiert. *Sr. Marlene*

## ◀ Pfarrabschluss

**Endlich ein Sonntag mit makellosem Sommerwetter, das es uns erlaubte, erstmals in der Post-Corona-Zeit den Gottesdienst ins Freie zu verlegen und auf dem Pfarrparkplatz zu feiern.**



Und das war auch gut so, denn (inzwischen) ungewohnt viele Menschen waren herbeigeströmt, um dieses merkwürdige Schul- und Arbeitsjahr zu verabschieden, vor allem aber, um unserer Pastoralassistentin Sr. Marlene Lebewohl zu sagen. Drei Jahre lang hatte Sr. Marlene unsere Pfarrgemeinde begleitet und in vielen Bereichen (Erstkommunionvorbereitung, spirituelle Angebote, MinistrantInnen,...) wertvolle Impulse gesetzt.

Entsprechend wurde ihr Wirken am Ende des Gottesdienstes gewürdigt und nach den Abschiedsworten folgten ein langer Applaus und Standing Ovationen, die zeigten, wie schwer es uns fällt, Sr. Marlene nach München zu ihrem nächsten Einsatzort ziehen zu lassen. Bei der Agape wurden Sekt und Brötchen gereicht und die Gäste hatten die Möglichkeit, sich persönlich zu verabschieden, aber auch untereinander wieder ausführlicher ins Gespräch zu kommen. Der Tag war aber noch nicht zu Ende, stand doch noch eine Wanderung durch den Maurer Wald am Programm. Bei brütender Hitze stapfte eine neunköpfige Gruppe bergauf bergab durch schattige Wälder und sonnendurchflutete Wiesen und bewunderte die herrliche Natur. Wie angenehm erfrischend war es doch, danach im Garten der Familie Feigl zu sitzen und das ein oder andere kühle Bier zu genießen und bei Kaffee und Kuchen zu chillen. Schließlich stießen noch zahlreiche Pfarrangehörige dazu, um bei Grillwürstel und -koteletts die Ereignisse der letzten Monate Revue passieren zu lassen und Reise/Pläne für den Sommer auszutauschen. *Erwin Könighofer*

## ◀ Keine Überraschung

**Die Dechantenwahl im Juni 2020 im Rahmen der Dekanatskonferenz ist klar für unseren bisherigen Dechanten Bernhard Pokorny, auch Pfarrer in Liesing, ausgefallen.**

Die überwiegende Mehrheit der abgegebenen Stimmen fielen auf ihn - nicht verwunderlich, da er die letzten fünf Jahre unser Dekanat 23 verantwortungsbewusst und besonnen geleitet hat. Nun liegt es am Kardinal, ob er unserem Ernennungsvorschlag folgt.

Doch was sind eigentlich die Auf-



gaben eines Dechanten? Das Kirchenrecht listet auf: Der Dechant muss schauen, dass in den Pfarren die Liturgie wie vorgeschrieben gefeiert wird, dass die Priester einen guten Lebenswandel haben und ihren Dienst ordentlich verrichten. Er muss ihnen aber auch beistehen, wenn sie Hilfe brauchen oder krank sind. Und er soll die Seelsorge im Dekanat koordinieren. Bernhard Pokorny wird diese Aufgaben wieder in bewährter Weise für unser Dekanat bestens erfüllen.

Ruth Lesigang

## ➔ Jungschar

Sieben Aktionen wie...  
sieben Tage JS-Lager!

Auf dieses müssen wir heuer zwar verzichten, aber eben auch nicht ganz! Denn stattdessen bietet die Jungschar in der und rund um die Pfarre Erlöserkirche in den ersten sieben Ferienwochen sieben Aktionen für Kinder zwischen 7 und 13 Jahren an.

Los geht's am 9.7. um 9:00 bei der Pfarre mit einem Bastelvormittag und anschließendem Grillen. Auch die Termine der kommenden Wochen stehen schon, was genau da auf die Kinder wartet, wird allerdings – in guter, geheimnisvoller Jungscharlager-Tradition – erst eine Woche vorher gelüftet. Die genauen Termine sind auf dem Flyer, der ebenfalls im Pfarrblatt abgedruckt ist, einzusehen! Natürlich muss man nicht bei jeder Aktion dabei sein, sondern kann auch nur an ausgewählten Terminen teilnehmen.

Wir bitten bei jeder Aktion um eine unverbindliche Anmeldung bis zum Sonntag davor, um die Aktionen auf die Kinderzahl angepasst gestalten zu können. Anmeldungen können via Mail:

jungschar.erloeserkirche@gmx.at  
oder per Anruf unter 0680 317 15 88 (Alexander Donà) bzw. 0677 613 91 459 (Sebastian Kendl) mitgeteilt werden. Ebenso bitten wir um eine kurze Benachrichtigung per Mail, wenn man den wöchentlichen Newsletter mit den wichtigsten Infos zur kommenden Aktion erhalten

möchte. Wir hoffen auf viele spannende Erlebnisse und freuen uns auf euch!

Eure Jungscharlager-Betreuer

## ➔ Bücher ahoi

... ja da waren noch ein paar Bücherkisten, die an den Mann/an die Frau gehen sollten ...

Bücher kann man immer brauchen, erst recht im Sommer. Also wollen wir zwei Wochen im August unsere gut sortierte Büchersammlung zum Verkauf anbieten. Am 30. Juli startet eine kleine Crew den Aufbau im Pfarrsaal, ab Montag den 3. August 12:00 Uhr kann man täglich bis 18:00 schauen, suchen, schmökern ... und kaufen. Und das bis zum 14. August!

Für alle kräftigen HelferInnen: Die Liste zum Eintragen hängt wie gewohnt im Foyer. Rudi freut sich über jede Form der Mitarbeit, Werbung bzw. Aufmunterung! PF



Demenz und die Angehörigen, die sich um ihre Familienmitglieder kümmern, gemeinsam eingeladen wollen.

Ziel dieses Projektes ist es, den Betroffenen selbst und den Angehörigen eine entsprechende Unterstützung für ihre oft schwierige Lebenssituation anzubieten.

Bei einem gemeinsamen Termin starten wir mit Café und Kuchen. Die Betroffenen werden dann in einer eigenen Aktivitätsrunde von einer geschulten Person und von Freiwilligen zu einem entsprechenden Programm eingeladen. Die Angehörigen haben zur gleichen Zeit Gelegenheit, unter Moderation einer Psychologin, ihre Anliegen und Problem in einer Gesprächsrunde zu besprechen. Zum Abschluss kommen alle wieder zusammen und beschließen die „Zeitreise“ gemeinsam.

Diese „Zeitreise“ soll in regelmäßigen Abständen (alle 14 Tage) am Nachmittag immer am gleichen Ort und zur gleichen Zeit angeboten werden. Ein- bis zweimal im Jahr wollen wir auch einen gemeinsamen Gottesdienst gestalten, bei dem auch unsere betroffenen vergesslichen und dementen Menschen möglichst gut miteinbezogen werden.

Um dieses Projekt durchführen zu können brauchen wir viele helfende Hände, die freiwillig und ehrenamtlich mitarbeiten. Freiwillige Helfer zur Mitarbeit beim Café Zeitreise sind ganz notwendig, bitte meldet euch in der Pfarrkanzlei (Tel 01/888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at) Dieses Projekt, das wir im künftigen „Pfarrverband Weinberg“ gemeinsam anbieten, wird von der Seniorenpastoral der ED Wien und der Caritas unterstützt und gefördert.

Beginnen wollen wir mit einer Einführung für alle Interessierten zum Thema „Unterstützung und Betreuung von Mitmenschen mit Demenz“ am Dienstag, 22. September 2020 um 19:00 Uhr im Pfarrsaal der Erlöserkirche.

Das erste Café Zeitreise wird am Donnerstag, 08. Oktober 2020, 15:00 Uhr, in den Räumen der Erlöserkirche stattfinden. Betroffene mit ihren Angehörigen sind herzlich dazu eingeladen.

Heinrich Pesendorfer dr.pesendorfer@aon.at

## ◀ Notwendig notwendig

Mit dem Ersatzflohmarkt im Freien haben wir zwei Fliegen mit einem ...

Niemand war darauf vorbereitet: denn mit „Corona“ stand unser geplanter großer Flohmarkt plötzlich „in den Sternen“. Unsere Lager waren voll, neue Lieferungen konnten zwar ein wenig eingebremst werden ... doch kamen weiterhin neue Kostbarkeiten. Zudem war auch die Caritaskassa leer. Da musste eine Ersatzlösung her: ein schneller Flohmarkt im Freien. In der Hoffnung auf gutes Wetter hatten wir den gesamten Keller leer geräumt und am Parkplatz angeboten. Unsere Rechnung schien vorerst auch aufzugehen ... doch dann öffneten sich auch die Schleusen des Himmels ...

Am Ende des Tages hatten wir jedoch knapp € 4.000.– Einnahmen für die Pfarrcaritas und das Therapiezentrum für Halbseitiggelähmte ... und den Keller wieder frei für Neues. Also Ende gut ...alles gut. Danke an alle MitwerckerInnen!

Peter Feigl



## Interview

### Umfrage

**Weniger ist mehr - vom Haben zum Sein! Immer mehr Menschen verzichten bewusst auf Konsum und trennen sich zugleich von vielen Dingen, die sie nicht wirklich brauchen.**

*Sie folgen so einem Trend, der nicht nur ihnen selbst helfen soll, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, sondern auch ein Signal gegen Ressourcenverschwendung, Überfluss und Umweltbelastung sein kann. – Wir wollten in unserer aktuellen Umfrage wissen, ob Sie dieser Devise etwas abgewinnen können bzw. auch selbst entsprechende Schritte setzen.*

**Frau T.:** Persönlich achte ich darauf, dass ich vor dem Kauf von Dingen bewusst überlege, ob ich sie wirklich dringend brauche, um den Ressourcenverbrauch, den ich damit unterstütze, mit meinem Gewissen vereinbaren zu können. Sehr oft versuche ich auch, Sachen gebraucht zu kaufen (z.B. Gewand, das kann man auch tauschen, oder elektronische Geräte oder Ähnliches). Mittlerweile gibt es auch schon einige Geschäfte und Marken, die auf ressourcenschonende und / oder menschenfreundliche Produktionsbedingungen achten. Leider gibt es noch nicht genug davon.

**Herr H.:** Wir haben dafür kein großartiges Programm, aber wir bemühen uns z.B. beim Einkaufen: dass wir uns auf das konzentrieren, was als notwendig am Einkaufszettel steht. Wir lassen uns ganz bewusst fast nicht dazu verführen, das und das auch noch einzukaufen, weil es gerade so verlockend und günstig angeboten wird. Das betrifft hauptsächlich den Nahrungsmittelaufkauf. Gleiches gilt auch für Kleidung. Wesentlich schwieriger ist es, bei interessanten Büchern eisern zu bleiben, d. h. sie nicht zu kaufen, wenn der Titel doch so viel Wissens- und Lesenswertes verspricht.

**Frau E.:** Gerade die Coronazeit hat gezeigt, dass weniger mehr ist. Sich nicht dem Konsum hingeben, hat für mich mit Sattsein zu tun. Zufrieden sein mit dem, was man

hat, und sich nicht vom Übermaß ablenken zu lassen.

**Herr T.:** Ja, ich versuche es, weil ich weiß, dass materielle Dinge uns nicht wirklich glücklich machen können - auch wenn uns die Werbung Gegenteiliges einreden und verkaufen will. Zudem leben viele von uns im absoluten Überfluss, die meisten Menschen auf unserer Welt besitzen aber vergleichsweise wenig (fast nichts...). Das allein sollte uns schon nachdenklich stimmen.

**Frau J.:** Mit fortschreitendem Alter empfinde ich es genauso: Unnötiger Besitz ist Ballast! Bleibt die Frage: was ist für mich notwendig / was "brauche" ich wirklich? Dabei kann es hilfreich sein, nicht auf das zu schießen, was die anderen "haben" oder machen... Das ist oft nicht ganz leicht, und vor allem Kinder können dies nicht so gut verstehen; warum sich nicht einfach "wie die anderen" dies und das leisten. Ich selber suche einen Mittelweg zwischen "Wir versuchen so wenig wie möglich (neu) zu kaufen" und "Wir schließen uns/unsere Kinder nicht völlig vom gesellschaftsüblichen Konsum aus".

*...die Umfrage erstellte Thomas Parizek*

## Interview

**Liebe Schwester Marlene, du bist nun seit drei Jahren als Pastoralassistentin in der Erlöserkirche.**

*Was hat dich bei uns besonders berührt?*

Vieles hat mich berührt in diesen Jahren. Besonders hervorheben möchte ich den liebevollen und würdevollen Umgang mit Menschen, die hilfsbedürftig sind. Das Engagement der Pfarre für sozial/politische Projekte ist für mich gelebter Glaube und konkrete Verkündigung. Es berührt mich auch die Offenheit und Gastfreundschaft der Pfarre gegenüber vielfältigen Gruppen, die im Haus einen festen Platz gefunden haben. Das Miteinander von Pfarrgruppen und Gastgruppen ist bereichernd, manchmal auch herausfordernd, aber ermöglicht Gemeinschaft auf verschiedenen Ebenen. Diese

„offene Tür“ ist einladend.

Im ersten Jahr habe ich schon im Pfarrblatt über meine Erfahrung mit der Liturgie im Kirchenjahr in der Erlöserkirche berichtet, wie für mich z.B. am Gründonnerstag, statt die Füße oder Hände zu waschen, die Schuhe geputzt wurden, befremdend war. Aber ich war beeindruckt, als ich gesehen und gespürt habe, wie ernst das Zeichen genommen wurde. Dann war es für mich auch stimmig und ich gebe zu, dass ich mich immer wieder gefreut habe, wenn ein kreatives Element in der Liturgie eingesetzt wurde. Es berührt und beeindruckt mich unser Kinderliturgieteam, das möglich macht, dass es jeden Sonntag (außer in den Ferien) einen Kinder-



wortgottesdienst oder Evangelium für Kids gibt. Viele Familien nehmen dieses Angebot wahr und es ist immer schön, die vielen Kinder selbstverständlich in der Kirche zu sehen. Als ich vor drei Jahren kam, waren zwei Frauen, die das Angebot aufrechterhalten haben und bis heute das noch tun. Sie tun es gerne und mit viel Liebe zu den Kindern und Familien. Es wäre gut, wenn das Team verstärkt würde!!! Und Vieles mehr...

*Gibt es etwas, das du uns als Pfarrgemeinde mitteilen möchtest.*

Ja, ich möchte danken für das Miteinander Kirche sein. Danke besonders an alle Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, mit denen ich in den verschiedenen Bereichen der Seelsorge in diesen Jahren gearbeitet habe. Es war ein gutes Miteinander, wo sich auch freundschaftliche Beziehungen entwickelt ha-

ben. Ich bin gerne Pastoralassistentin, Seelsorgerin hier in der Erlöserkirche gewesen. Ich habe in der Erlöserkirche eine engagierte, lebendige und wache Pfarrgemeinde, die mitüberlegt und mitgestaltet und das Leben der Pfarre positiv prägt, erlebt. Es war bereichernd, manchmal auch herausfordernd miteinander unterwegs zu sein. Ich bin hier mit euch ein Stück gewachsen. Danke dafür! Dass es zur Entscheidung gekommen ist, dass ich hier aufhöre, ist für mich mit schmerzlichen Erfahrungen verbunden. Gerne werde ich mich aber an das Gute und Bereichernde, das ich hier erfahren habe, erinnern.

*Was hat dich hier in Wien überrascht?*

Von Anfang an hat mich der herzliche Umgang untereinander positiv überrascht. Vor allem wie schnell man „DU“ sagt und sich beim Begrüßen zweimal küsst. Als Chilenin liegt mir diese Umgang sehr, wir begrüßen uns auch so. Das war eine schöne Überraschung, die ich in Deutschland sicher wieder vermissen werde. Und noch eine Bereicherung nehme ich mit: Mein Wortschatz hat sich in Wien erweitert, z.B. mit Striezel, Blunzen, Heurigen, Sackerl, Faschiertes, Kipferl...

*Wohin wird dich dein weiterer Lebensweg führen?*

Mein weiterer Lebensweg führt mich wieder nach Deutschland. Ich werde in der Kloster-WG meiner Ordensgemeinschaft in München leben. Momentan leben in der Kloster-WG 3 Schwestern und zwei Mitbewohnerinnen. Es ist ein sehr interessantes Projekt meiner Ordensgemeinschaft. „Wer mehr sucht als eine Bleibe und religiös interessiert ist, findet bei uns einen Ort zum Mitleben“. Mehr Infos d a z u : <https://missionsschwestern.de/teilen-und-leben/die-kloster-wg/> Beruflich werde ich als Pastoralassistentin (Gemeindereferentin) in der Erzdiözese München und Freising arbeiten. Bereits vor Wien war ich 17 Jahre als Gemeindereferentin in München tätig. Die Pfarre wird zwar neu sein, aber manches wird mir noch von früher vertraut sein.

*... das Interview führte Ruth Lesigang*

## Hallo du!

Trotz der vielen Ereignisse und Änderungen, die sich in diesem Schuljahr ereignet haben, stehen die Schulferien vor der Tür.

Freust du dich schon auf die schulfreie Zeit? Aber wie vieles in diesem Jahr ist einiges anders und so ist es auch mit den Ferien. Letztes Jahr sind noch viele von uns ans Meer gefahren oder geflogen und haben das Strandleben genossen. Andere haben den Urlaub dazu genutzt um andere Länder und Städte kennen zu lernen. In diesem Jahr ist es nicht so einfach, wie gewohnt zu reisen. Selbst der Besuch im Freibad kann schon etwas mühsam sein. Wir alle müssen uns an neue, aber sehr wichtige Regeln halten. Das ist manchmal anstrengend, aber es hilft uns allen.

Aber Ferien sind Ferien und es liegt auch an uns, das Beste daraus zu machen. Das Wichtige ist, auch Kleinigkeiten zu bemerken und zu schätzen. Mit der Becherlupe in der Hand wird ein Ausflug im Maurer Wald zum Abenteuer. Eine Sagenwanderung durch die Innenstadt von Wien kann durchaus eine Reise in die Vergangenheit werden. Es tut auch gut in aller Ruhe durch die Natur zu streifen und aufmerksam auf die unterschiedlichen Geräusche zu lauschen oder einmal die unterschiedlichen Gerüche wahrnehmen. Dir fallen sicherlich noch viele andere Unternehmungen ein.

Wenn man so aufmerksam unterwegs ist, dann bemerkst du wie schön doch unsere Welt oft ist.

Es ist auch schön sich Zeit für Gott zu nehmen. Danke zu sagen, nachzudenken was Gott von mir möchte und ihn um Hilfe zu bitten für dich und andere für unsere weiteren Wege.

Wir wünschen dir schöne Ferien, Zeit um schöne Eindrücke, Abenteuer und Kraft zu sammeln.

## Heute haben wir für deine Ferien sogar 2 Ideen zum Basteln!

Du brauchst: Leere Plastikflaschen, Wasser und ÖL (möglichst farblos), Lebensmittelfarbe, kleine Steine und/oder Muscheln, buntes Papier, Stifte, eine Schere und die Hilfe eines Erwachsenen



Du

musst zuerst die Flasche säubern und auch das Etikett entfernen, dann füllst du die Flasche zur Hälfte mit Wasser. Damit das Wasser Farbe bekommt gibst du etwas

Lebensmittelfarbe dazu, beispielsweise in Blau und schüttelst bis die Farbe sich verteilt hat.

Jetzt gibst du die Steine und/oder die Muscheln hinein und füllst die Flasche dann komplett mit dem Öl, sodass keine Luft mehr in der Flasche bleibt. Jetzt ist es wichtig, dass du die Flasche gut verschließt, damit sie weder aus Versehen auf-



geht noch jemand daraus trinkt. Dabei sollte ein Erwachsener helfen.

Schon ist dein eigener kleiner Ozean in der Flasche fertig. Wenn du die Flasche schüttelst gibt es Wellen und Meeresbrandung. Um das Strandgefühl noch zu verstärken kannst du bunte Fische und andere Meerestiere basteln. Dazu vergrößere die Vorlage, zeichne sie ab und schneide die Formen aus. Verziere mit Muscheln oder mit Stiften die Fische ganz nach Belieben. Es wäre sehr schön, wenn du dir von den Fischen deinen Lieblingsfisch aussuchst und im Herbst in die Kirche mitnimmst, denn der Fisch ist ein wichtiges Symbol der christlichen Kirche.

*Wir wünschen dir viel Spaß und gutes Gelingen beim Basteln!*

## Messen an Sonn- & Feiertagen im Entwicklungsraum

	Sa	Sonntag/Feiertag	
<i>Am Spiegeln</i>		09:00	
<i>Georgenberg</i>	18:30	09:30	
<i>Erlöserkirche</i>	18:30	09:30	
<i>St. Erhard</i>	18:30	09:30	18:30
<b>Wochentagsmessen</b>			
<i>Am Spiegeln wochentags</i>		07:00	
<i>Georgenberg Mi</i>		19:00	
<i>St. Erhard Di, Fr</i>		08:00	
<i>Mi, Do</i>		18:30	

## Blick zum Nachbarn:

### St. Erhard:

**Sommerfrische im Pfarrgarten:** im Juli und August laden wir jeden Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr zur Sommerfrische im Pfarrgarten bei Kaffee, Limonade, Kuchen und Snacks ein. Wir starten Donnerstag 2. Juli 2020.

19. Juli im Anschluss an die hl. Messe um 9.30 Uhr: **Frühschoppen** im Pfarrgarten;

26. Juli **Christophorus-Segen** um 9.30 Uhr: Roll in die Kirche: Komm mit deinem Roller, deinem Dreirad, deinem Bobbycar,... in die Kirche und fahr bis zum Altar für deinen Christophorus-Segen. Außerdem gibt's nach der Messe die Möglichkeit zu einer Runde im Oldtimer durch Mauer.

9. August im Anschluss an die hl. Messe um 9.30 Uhr: **Frühschoppen** im Pfarrgarten;

15. August 2020: Bergmesse auf der Rax um 11.00 Uhr. Treffpunkt ist das Raxkircherl nahe dem Karl Ludwig-Haus, heuer wird besonders Herrn Karl Stachl gedacht;



Termine im Juli			
			<i>In den Sommermonaten findet keine Vesper/Anbetung am Donnerstag Abend statt</i>
So	29.	9:30	Hl. Messe mit anschl. Sammlung für die Aktion „Christophorus“
im August			
Sa	15.	9:30	Hl. Messe am Tag Maria Himmelfahrt
Mo	24.	18:00	Öffentlichkeitsausschuss
Di	25.	- 28.	Firmtage in Anger
So	29.	- 4.9.	Jugendlager auf der Hosnhanslhütte
zum Vormerken im September			
So	6.	9:30	Amtseinführung von Pfarrmoderator Mag. Harald Mally
So	13.	9:30	Pfarrfirmung mit Dr. Markus Beranek
So	20.	9:30	Erstkommunion
Sa	26.	15:00	Familiennachmittag: Hupfburg, Abseilen und Co
So	27.	9:30	Startsonntag mit Verabschiedung von Christa Ebler & Peter Feigl: Gottesdienst, Essen und Trinken, Chorkonzert um 16:00!



*Das Redaktionsteam des Pfarrblattes wünscht Ihnen und Ihrer Familie einen erholsamen Sommer, viel Zeit zum Tanzen von Sonnenstrahlen und viele gute Begegnungen ...*

# Not-Le<sup>+</sup>O noch Le<sup>+</sup>O bis Ende August!

Die Coroaanvorsorge macht es leider notwendig. Auch wenn schon alle altbewährten HelferInnen in den Startlöchern stehen: die gut bewährte Ausgabe im Pfarrhaus kann frühestens im September wieder starten. Bis dahin gilt es Geduld zu haben ... und auf eine kleine Gabe am Sonntag nicht zu vergessen. Danke

## Kontakt

Telefon: 01/888 74 30

Email: [pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at](mailto:pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at)

Bürostunden im Sommer: Di & Do 10:00 - 12:00

In dringenden Fällen erreichen Sie

Mag. Feigl unter +43/676/5227141 oder den Priesternotruf unter 142

## LESERBRIEF

Bei einem Arbeitsbesuch in eurer Pfarre habe ich das Pfarrblatt Juni 2020 mitgenommen. Mit Interesse habe ich es gelesen und mich gefreut, dass ihr nicht zur „normalen Normalität“ zurückkehren wollt, sondern viel „Pfungstliches“ zum Leben erweckt wird. Auch die Rubrik Umfrage „75 Jahre Weltkriegsende“ habe ich mit erwartungsvoller Aufmerksamkeit gelesen.

Zu meiner Überraschung musste ich auch hier, wie in vielen anderen Medien ein Nichtbedenken, ein Übersehen, ein Übergehen einer anderen Tatsache im Zusammenhang mit „75 Jahre Weltkriegsende“ feststellen: den Flüchtlingsstrom von Ost nach West mit ca. 16 Millionen Menschen. Gerade auch in Mauer haben Heimatlose ein neues Zuhause gefunden und geschaffen, darunter viele Brucker aus der Slowakei. Wie ihre Ausweisung, ihr Flüchtlingslager in Pressburg und der Weg nach Österreich erlebt wurde und was das für das Heute bedeutet, wurde in einem zweiten Buch „aufgewacht in der Patronfabrik am 4. Juli 1945“ mit vielen Beiträgen von Betroffenen beschrieben. Frau Christa Ebler hat dankenswerter Weise mit steigendem Interesse das Layout gemacht. In der Hoffnung, dass es auch bei euch „mit steigendem Interesse“ aufgenommen wird, *grüßt sehr herzlich P. Alois Ságghy*

